



Abb. 2. Pürglitz, Plansammlung, Entwurf zur erzbischöflichen Residenz in Prag. Schnitt (unvollendet)

Baugeschichte gewesen sein. Alte Mauerteile sind jedoch in den Neubau übernommen worden. Auch scheint die alte Raumeinteilung auf die neue Einfluß gewonnen zu haben²⁾. Die Pläne zu dem Neubau sind ohne Zweifel in Rom entworfen worden. Gehört der heute im Fürstenbergschen Archiv zu Pürglitz verwahrte, unbeschriftete Entwurf eines Palastes unter die Planarbeiten zur erzbischöflichen Residenz, dann war die Residenz zuerst in den Formen eines römischen Palazzo, von der Art des lateranensischen etwa, gedacht³⁾ (Abb. 2). In Prag, an Ort und Stelle, werden diese ersten römischen Ideen ins Nordische und Lokale umgeprägt, wobei die Einwirkung des alten Baues eine nicht zu unterschätzende gewesen sein dürfte. Die Planungsgeschichte erscheint kaum sehr verwickelt, da Mathey den Bau von allem Anfang an in Händen hatte und den Absichten des Bauherrn immer zu Gebote war. Die Bauarbeiten beginnen am 17. August 1675 und dauern, die winterlichen Unterbrechungen natürlich abgezogen, bis Ende des Jahres 1679. Sie haben an gesamten Kosten 26213 fl 26 kr 3 § aufgezehrt, darunter verschlingt der Posten der Maurer- und Steinmetzarbeiten allein über 11000 fl. Der Unternehmer des Baues war Francesco Lurago. Es nimmt nicht wunder, um ihn die alten Bekannten der Baugesellschaft Carlo Luragos geschart zu sehen: die Steinmetzmeister Giov. Bapt. Pozzo, Franc. Torre, Giov. Bapt. Passerini mit ihren Mannschaften, den Stukkateur Giov. Bapt. Bossi mit seinen Gehilfen. Von den anderen Arbeitern sind in der Rechnung namentlich aufgeführt: der Schlosser Kaspar Weißkopf, der Drechsler Hans Georg Spaury, der Hoftischler Abraham Stolz, der Pflasterer Valentin Staab. Auch Mathey ist einmal genannt, allerdings in einer unbedeutenden Sache. Da eigentliche Bauakten fehlen, helfen die Daten bei den Rechnungseinträgen über den Baufortschritt unterrichten. Danach muß die Residenz in schnellem Zuge errichtet worden sein. Schon am 5. Dezember 1676 werden dem Bildhauer, dessen Name leider nicht genannt

²⁾ František Ekert, *Posvátná místa král. hl. města Prahy*, V Praze 1883, 1. Bd., S. 107: Kaple sv. Jana Křtitele v paláci arcibiskupském.

³⁾ Archiv des Fürsten von Fürstenberg zu Pürglitz, Plansammlung.